

Fünf weitere Schritte zur Dezentralisierung der Wohnangebote der Stiftung Eben-Ezer

*Pressehandout zum Jahresempfang am 4. April 2014
im Kirchlichen Zentrum, Neu Eben-Ezer*

Die Stiftung Eben-Ezer bietet derzeit rund 780 Plätze im stationären Wohnen für erwachsene Menschen mit Behinderungen an. Im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Landschaftsverband soll diese Zahl bis zum Jahr 2018 auf 704 Plätze reduziert werden, auch darüber hinaus wird die Zahl der stationären Plätze weiter sinken. Die Stiftung Eben-Ezer will diese Aufgabe in fünf Schritten lösen, wobei als oberstes Ziel gilt, die Inklusion und Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben zu fördern sowie allen Bewohnerinnen und Bewohnern durch differenzierte und vielfältige Angebote reelle Wahlmöglichkeiten im Lebensbereich „Wohnen“ zu bieten. Am Standort Neu Eben-Ezer werden im Rahmen der Dezentralisierung mittelfristig vier Häuser aufgegeben, in denen zur Zeit noch 209 Menschen leben.

1. Intensiv ambulant betreutes Wohnen in Detmold (16 Plätze)

Gemeinsam mit dem Investor, der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft (WLV), plant die Stiftung in Detmold den Bau eines Appartementhauses mit 16 Einzelwohnungen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Besondere bauliche Strukturen, fachlich besonders geschultes Personal und ein ambulanter Pflegedienst sollen den Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Ein Netzwerk aus Nachbarschaft, Kirchengemeinde, Vereinen und kulturellen Initiativen soll die Einbindung der Menschen in die Gesellschaft fördern. Die 16 Plätze werden von dem Gelände Neu Eben-Ezer verlagert.

2. Stationäres Wohnen für Menschen mit mittlerem bis höherem Unterstützungsbedarf (24 Plätze)

Die Stiftung als Bauherr wird im Lemgoer Ortsteil Brake ein stationäres Wohnangebot für diese Personengruppe schaffen. Das dafür vorgesehene Grundstück befindet sich mitten in einer Wohnsiedlung und verfügt über optimale Anbindungen an die örtliche Infrastruktur. Die 24 Plätze werden von dem Gelände Neu Eben-Ezer verlagert.

3. Wohnangebot für Menschen mit psychischen Behinderungen (24 Plätze)

Mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist ein Ausbau des stationären Angebotes für diese Klienten vereinbart. Eben-Ezer hat in den vergangenen Jahren bereits Plätze in diesem Bereich aufgebaut. Nächster Schritt ist die Errichtung einer Wohnanlage mit 24 Plätzen, voraussichtlich in Lemgo. Es folgt der Aus- und Aufbau weiterer dezentraler Angebote für Menschen mit psychischen Behinderungen in der Region. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen werden keine zusätzlichen stationären Plätze geschaffen, da parallel zum Aufbau der dezentralen Angebote auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer Plätze im stationären Wohnen aufgegeben werden.

4. Stationäres Wohnangebot für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer (max. 2x24 Plätze)

Auf dem Stiftungsgelände Neu Eben-Ezer sollen mittelfristig zwei neue, kleinteilige Wohnanlagen mit je 24 Plätzen als Ersatzbau für vorhandene Wohnangebote entstehen. Die vorhandenen Gebäude sind mit einem vertretbaren Aufwand nicht mehr für zeitgemäße Wohnangebote sanierbar. In eines der bestehenden Wohnhäuser wird die Verwaltung mit zentraler Auskunftsstelle (bisherige Pforte) ziehen. Das neue Wohnangebot auf dem Gelände wird so geplant, dass auch eine alternative Nutzung, zum Beispiel Wohnen im Alter, möglich ist.

5. Längerfristige Perspektive

Die unter Punkt 1 bis 3 genannten Maßnahmen verringern das stationäre Angebot für Erwachsene auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer innerhalb der kommenden Jahre um 64 Plätze. In der längeren Perspektive werden rund 150 Plätze auf dem Gelände verbleiben. Die unter Punkt 4 genannten max. 48 Plätze sind darin enthalten und steigern die Attraktivität des Wohnens auf dem Stiftungsgelände und des Geländes insgesamt. Der baldige Abriss des Pfortenhäuschens ist ein wichtiger Schritt für die Öffnung und Entwicklung Neu Eben-Ezers als Stadtteil von Lemgo.

Weitere Schritte der Dezentralisierung:

Weiterer Ausbau der ambulanten Wohnangebote nach dem Detmolder Modell und der Angebote für Menschen mit psychischen Behinderungen .

Das Medizinisch-Therapeutische Zentrum bietet Menschen mit Behinderungen aus der ganzen Region Lippe im Rahmen der Institutsambulanz eine optimale ärztliche Versorgung. Die Therapeutischen Praxen stehen auch der Gesamtbevölkerung zur Verfügung.

Förderung von privatem Wohnraum: Acht Grundstücke auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer sind von Privatpersonen gekauft bzw. reserviert worden, die hier ihr Eigenheim errichten. Der Anteil der externen Bewohner hat sich damit relevant erhöht. Der Stadtteil Neu Eben-Ezer wächst aufgrund privatem Zuzug von außen. Weitere Grundstücke werden derzeit zum Verkauf vorbereitet.

Kultur- und Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderungen: Die Kirchengemeinde Eben-Ezer, Sportangebote der Integrativen Sportgemeinschaft, die Sporthalle und demnächst ein außergewöhnlicher Skulpturenpark stehen allen Menschen offen.

Bildungsstandort Neu Eben-Ezer. Mehr als ein Drittel der 140 Schülerinnen und Schüler der Topehlen-Schule sind „Externe“, das heißt sie leben nicht im Wohnverbund für Kinder und Jugendliche. Das Berufskolleg wurde vor einigen Jahren um ein berufliches Gymnasium erweitert. Neben dem Abitur kann man hier gleichzeitig einen Abschluss als staatlich anerkannter Erzieher/Erzieherin erwerben. Mit Ende des laufenden Schuljahres 2013/2014 werden die ersten Schülerinnen und Schüler das Abitur am Berufskolleg erreichen. Insgesamt hat das Berufskolleg zur Zeit 380 Schülerinnen und Schüler.

Der Stadtteil Neu Eben-Ezer ist weiterhin zentraler **Standort für Versorgung und Verwaltung** der Stiftung. Die Verwaltung wird mittelfristig in eines der aufgegebenen Wohnheime umziehen.

Für den **Wohnverbund für Kinder und Jugendliche** ist der Aufbau eines stationären Wohnangebotes mit enger Verzahnung zu den ambulanten Angeboten der Stiftung außerhalb des Stadtteils Neu Eben-Ezer geplant. In mehreren Stufen, angepasst an die individuelle Entwicklung eines Kindes, wird der Übergang in ein selbstständiges Wohnen vorbereitet.

Fazit: Die Stiftung Eben-Ezer wird in den kommenden Jahren die weitere Dezentralisierung ihrer Wohnangebote vorantreiben. Die Menschen - insbesondere auch Menschen mit schweren Behinderungen - erhalten durch die Realisierung dieser Projekte eine reelle Wahlmöglichkeit zwischen differenzierten Wohnangeboten an sehr verschiedenen Orten. Gleichzeitig ist durch die Schrittfolge der Projekte gewährleistet, dass die Stiftung Eben-Ezer ihre Angebote und Dienste auch weiterhin attraktiv gestalten und effektiv organisieren kann. Sie kann damit ihren Beitrag zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft in der Region leisten.